

Donnerstag, 7. Mai 2020, Garmisch-Partenkirchner Tagblatt / Lokalteil

Zweigstelle im Alten Finanzamt

Gesundheitsamt schafft wegen Corona 15 zusätzliche Arbeitsplätze



Garmisch-Partenkirchen – Das Gesundheitsamt macht mobil. Zur Nachverfolgung von Corona-Infektionsketten ist auch im Landkreis Garmisch-Partenkirchen eine massive Aufstockung der Kapazitäten des Gesundheitsamts zwingend erforderlich und hat auch die passenden Büros gefunden, da das Gebäude an der Partnachstraße aus allen Nähten platzt. Da passte es ganz gut, dass in unmittelbarer Nachbarschaft sowie zur Corona-Teststation am Wittelsbacher Parkplatz im Alten Finanzamt in der Von-Brug-Straße noch bis mindestens Ende dieses Jahres Büroflächen leer stehen. Die Planungen der LongLeif für die Sanierung des denkmalgeschützten Gebäudes sowie den Neubau der barrierefreien Seniorenwohnungen laufen zwar auf Hochtouren, die Bauarbeiten können aber erst im Frühjahr 2021 starten.

„Bemerkenswert: Von der Anfrage bis zum Start am Montag dauerte es nur ganze zwei Wochen“, sagt Viktor Wohlmannstetter, Geschäftsführer der LongLeif gGmbH. Was zum einen damit zu tun hat, dass dem Landratsamt die Räumlichkeiten bereits bekannt waren – schließlich war die Behörde bereits bis Ende 2017 Mieter im Alten Finanzamt, so dass die Einbindung ins landkreiseigene Glasfasernetz kurzfristig „reaktiviert“ werden konnte. Mit der LongLeif war man sich rasch einig: Grundlage war der alte Mietvertrag. Nachdem die Ampeln auf „grün“ standen, ging dann alles sehr schnell. Insgesamt stehen dem Gesundheitsamt 15 zusätzliche Arbeitsplätze zur Verfügung. Die zusätzlichen Mitarbeiter werden fast ausschließlich damit beschäftigt sein, die Infektionsketten nachzuverfolgen – ein unverzichtbarer Schritt, um die Corona-Krise auf dem Weg aus dem „lock-down“ unter Kontrolle zu halten.

„Allen Beteiligten“, sagt Wohlmannstetter, „ist klar, dass es sich nur um eine zeitlich befristete Lösung handelt. Denn im Frühjahr 2021 müssen wir mit den Abrissarbeiten beginnen, wenn rechtzeitig vor dem Winter 2021 die Hülle der Gebäude dicht sein soll.“ Er betrachtet es als selbstverständlich, die Räumlichkeiten zur Verfügung zu stellen, „wenn wir damit zur Bewältigung der Corona-Krise beitragen können“. frei